

Eine Frage von Tod und Leben

Predigt am 24.07.2022 (6. Sonntag nach Trinitatis)

Predigttext: Römer 6,3-8

(von Pastor Jörg Janköster)

Wenn ich mit eigenen Worten die Bedeutung der Taufe erkläre, dann verwende ich meistens Sätze wie diese: „Die **Taufe ist das Versprechen Gottes**, das er einem Menschen ganz persönlich gibt: Ich liebe dich. Ich habe dich gewollt und dir das Leben geschenkt. Ich habe dich wunderbar und einzigartig gemacht. Ich will dich auf deinem Lebensweg begleiten und bewahren.“ Wer eine oder mehrere Taufen, die ich gemacht habe, miterlebt hat, der wird diese Sätze so oder so ähnlich sicher schon einmal gehört haben.

Für mich steckt in diesen wenigen Worten **eine große Weite und Tiefe**. Wenn man sie allerdings immer nur in dieser kurzen Form hört, kann das zu einem „oberflächlichen“ oder „einseitigen“ Verständnis der Taufe führen. Nach dem Motto: „Jeder Mensch ist wunderbar und einzigartig. Und das ist toll.“ Deshalb will ich heute versuchen, die Bedeutung der Taufe etwas umfassender und tiefer zu erklären. Denn der Predigttext bietet dazu eine gute Vorlage:

Predigttext: Römer 6,3-8

Die Taufe ist nicht nur ein schönes Ritual, um die Freude über ein neugeborenes Kind zum Ausdruck zu bringen und dieses Kind Gott anzubefehlen. Die Taufe ist sehr viel mehr. Und ursprünglich wurden vor allem Erwachsene getauft, so dass es die Bedeutung, die heute bei den meisten vorherrschend ist, so noch nicht gab. – **Die Taufe ist eine Frage von Tod und Leben**, um die Worte aufzugreifen, die Paulus an die Christen in Rom schreibt. Taufe bedeutet: Der alte, sündige Mensch in uns stirbt. Und ein neuer, gottgefälliger Mensch wird mit der Taufe ins Leben gerufen. Früher wurden Menschen bei der Taufe dreimal ganz im Wasser untergetaucht. (In manchen christlichen Kirchen wird das auch noch in der Gegenwart so praktiziert.) Dieses Untertauchen im Wasser bringt das Sterben, das mit der Taufe passiert, und das neue Leben, das Gott durch die Taufe schenkt, sehr eindrücklich und sinnbildlich zum Ausdruck: Der alte, sündige Mensch wird im Wasser ertränkt. Er stirbt. Und der neue, gottgefällige Mensch wird anschließend „aus der Taufe“ gehoben. Dieses „neue Leben“ wurde in den ersten Jahrhunderten dadurch zum Ausdruck gebracht, dass die Täuflinge zur Taufe ein neues, weißes Kleid geschenkt bekamen. Wahrscheinlich gehen die schönen Taufkleider, die es auch heute noch gibt, auf diese Tradition zurück.

Aber was bedeutet das genau? Dass mit der Taufe etwas „Altes“ in uns stirbt und etwas „Neues“ in uns zum Leben erweckt wird? Wenn sich ein Verbrecher zu Jesus bekehrt, zum Beispiel ein Drogen-Dealer, dann können wir uns das wahrscheinlich einfacher vorstellen. Mit der Taufe gibt er sein altes Leben auf, wird sein Dasein als Drogen-Dealer ertränkt und ersäuft. Und mit der Taufe wird ihm ein neues Leben geschenkt, in dem er seinen Lebensunterhalt nicht mehr auf Kosten anderer verdient. Aber wie ist das bei uns: bei Otto-Normal-Menschen bzw. bei Otto-Normal-Christen? Da ist es oft schwieriger, weil sich das Vorher und Nachher nicht so eindeutig unterscheiden. Das Alte oder Sündige, was sterben muss, könnte zum Beispiel sein: 1) Eine falsche Meinung über uns selbst, dass wir uns selbst zu wichtig nehmen und eine zu hohe Meinung über uns haben – oder dass wir uns selbst geringschätzen und kleiner machen, als wir in Gottes Augen sind. 2) Schlechte Gedanken und Gefühle über andere Menschen. Wobei nicht die schlechten Gedanken und Gefühle an sich das Problem sind. Denn wenn andere uns

blöd kommen oder uns verletzen, dann ist es normal, dass wir schlechte Gedanken und Gefühle haben. Zum Problem wird das erst dann, wenn wir an diesen schlechten Gedanken und Gefühlen festhalten, anstatt sie an Gott abzugeben. 3) Eine falsche Einstellung zu Geld und Besitz. Dass wir das, was wir haben, können oder besitzen, zu wichtig nehmen und unsere Lebenszufriedenheit und -sicherheit zu sehr daran festmachen. 4) Oder ganz viel anderes mehr. – Wir leben in einer gefallenen Welt und wir alle sind in diese gefallene Welt verstrickt. Wir werden verletzt und wir verletzen andere Menschen – manchmal absichtlich, meistens unabsichtlich. Und in einer gefallenen Welt ist das, was Gott eigentlich über uns denkt, und das, was er uns in der Taufe zugesagt und versprochen hat, immer wieder in Frage gestellt und gebrochen: „Du bist wunderbar und einzigartig!“ Viele Erfahrungen die wir im Leben gemacht haben, stellen das massiv in Frage.

Paulus schreibt: **„Ihr wisst doch, was bei der Taufe geschehen ist: Wir sind auf den Namen von Jesus Christus getauft worden und haben damit auch Anteil an seinem Tod. Durch die Taufe sind wir also mit Christus gestorben und begraben. (...) Letztlich geht es doch darum: Unser früheres Leben endete mit Christus am Kreuz. Unser von der Sünde beherrschtes Wesen ist damit vernichtet, und wir müssen nicht länger der Sünde dienen. (...) Sind wir aber mit Christus gestorben, dann werden wir auch mit ihm leben.“**

Noch ein letzter Gedanke dazu: In der Regel betrachten wir die Taufe (wenn wir getauft sind) als ein Ereignis in der Vergangenheit. Das gilt auch für Paulus. Dennoch macht er ebenso **die bleibende Bedeutung der Taufe** für unser gegenwärtiges Leben deutlich. Denn die Verwandlung, die uns von Gott her in Jesus geschenkt wird, ist in der Regel kein einmaliges Geschehen, sondern ein lebenslanger Prozess. Immer wieder müssen wir unser altes, gefallenes, nicht-Gott-entsprechendes Wesen loslassen, es in Gottes Hand legen, ihn bitten, dass er es verwandelt und erneuert. Immer wieder müssen wir uns entscheiden, neu zu leben und neu zu handeln, so wie es Gott entspricht. Paulus schreibt: **„So haben wir ein neues Leben empfangen und sollen nun so handeln, wie es diesem neuen Leben entspricht.“**

Wenn ich also bei einer Taufe sage: Die Taufe ist das Versprechen Gottes „Ich liebe dich. Ich habe dich wunderbar und einzigartig gemacht.“, dann heißt das: Das ist das Versprechen, das Gott uns gegeben hat, als er uns ins Leben gerufen hat. Dieses Versprechen aber ist durch die gefallene Welt, in der wir leben, und genauso durch unser eigenes Leben massiv in Frage gestellt. Deswegen ist es auch das Versprechen, das Gott durch Jesu Tod und Auferstehung erneuert hat. Durch die Taufe, bzw. genauer dadurch, dass wir aus der Taufe und im Glauben an Jesus Christus leben, bekommen wir Anteil an diesem erneuerten Versprechen.

Hans-Peter Royer, ein christlicher Lehrer unserer Tage aus Österreich, der bei einem Unfall mit dem Gleitschirm ums Leben gekommen ist, hat deshalb formuliert – und diesen Satz gebe ich Euch zum Nachdenken mit: **„Du musst sterben, bevor du lebst. Damit du lebst, bevor du stirbst.“** Amen.